

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 176 (2010)
Heft: 01/02

Artikel: Kontinuität auf dem Weg zu Sicherheit und Freiheit
Autor: Blattmann, André
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-109312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kontinuität auf dem Weg zu Sicherheit und Freiheit

Was ist der Wert der Sicherheit und was der Nutzen einer starken Armee? Als engagierte Milizoffiziere kennen wir die Antwort. Leider ist dieses Wissen in weiten Teilen unserer Bevölkerung nicht oder kaum mehr vorhanden. Dabei ist unser Land auf Personen angewiesen, die wissen, was Sicherheit bedeutet und welches ihr Wert ist. Hierzu eine Bilanz und ein Ausblick des Chefs der Armee. *Be*

André Blattmann

Das sicherheitspolitische Verständnis muss in unserem Land wieder stärker gefördert und verankert werden. Publikationen wie die ASMZ leisten hier einen wertvollen Beitrag, für den ich sehr dankbar bin. Leider hat sich die Mehrheit unserer Berufs- und Mittelschulen vor einiger Zeit von dieser Aufgabe verabschiedet. So besitzt etwa der Kanton Bern ein hervorragendes Lehrmittel zur Sicherheitspolitik – die Behandlung im Unterricht ist jedoch fakultativ. Dies führt dazu, dass die Sicherheitspolitik und die Bedeutung des Milizsystems im Unterricht kaum noch thematisiert werden. Erschwerend kommt hinzu, dass es immer weniger Lehrpersonen gibt, die überhaupt noch in der Lage sind, sicherheitspolitische Themen zu vermitteln. Als selbstverantwortliche Bürger und Milizoffiziere ist es folglich eine unserer Aufgaben, dieses Wissen in unserem Land zu erhalten. Wir müssen als Multiplikatoren wirken – für unsere Armee, für unsere Sicherheit.

160 Jahre Frieden

160 Jahre sind vergangen, seit das letzte Mal ein Krieg auf schweizerischem Territorium stattgefunden hat. 160 Jahre Frieden seit dem Sonderbundskrieg; 160 Jahre, in denen sich die Schweiz politisch und wirtschaftlich weitgehend ungestört entwickeln konnte. Sicherheit und Stabilität waren Voraussetzung für die Erfolgsgeschichte der Schweiz – und sie werden es auch zukünftig sein. Ohne Sicherheit gibt es keine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung, Bildung, Forschung oder Kultur. Und diese Sicherheit verdanken wir auch der Schweizer Armee und damit verbunden jedem Wehrmann und jeder Wehrfrau und all denen, die sie unter-

stützt haben. Ein Beitrag, auf den jeder Einzelne stolz sein kann.

Sicherheit und Stabilität haben ihren Preis

Sicherheit und Stabilität haben aber auch ihren Preis. Sie müssen erarbeitet und gepflegt werden. Unsere Armee ist die langfristige Investition in unsere Sicherheit. Ihr Nutzen bemisst sich nicht nur an dem, was an guter Arbeit in Ausbildung und Einsatz jedes Jahr geleistet wird. Der Nutzen unserer Armee ist auch an dem zu messen, was dank ihrer präventiven Wirkung an Kosten eingespart wird. Dazu zählen zunächst einmal die enormen Kosten, die eine Armee verursacht, wenn sie sich im Krieg befindet. Noch weit einschneidender sind die Aufwendungen für die Behebung der entstandenen Schäden, zum Beispiel an der

zivilen Infrastruktur. Am gravierendsten ist jedoch das Leid, das verursacht wird – es ist nicht in Zahlen zu fassen.

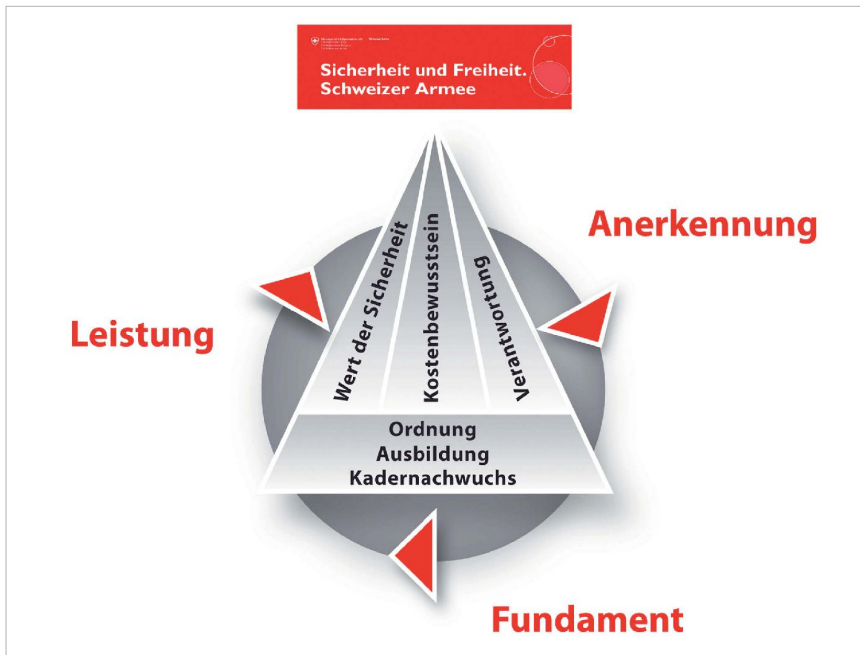
Vor diesem Hintergrund sind die jährlichen Ausgaben für unsere Armee zu sehen. Es sind Prämienbeiträge an unsere einzige Sicherheitsreserve, unsere nationale Versicherung. Aber: je tiefer diese Beiträge sind, desto höher der Selbstbehalt für den Fall, dass die Versicherung in Anspruch genommen werden muss.

Kein kurzfristiges Spardenen

Gerade in den letzten Jahren wurde die langfristige Sicherheit zu oft einem kurzfristigen Spardenen geopfert. Dem müssen wir als selbstverantwortliche Staatsbürger und Milizangehörige entgegenreten. Einerseits, indem wir immer wieder auf den Wert unserer Sicherheit und den Nutzen unserer Armee hinweisen. Andererseits aber auch, indem wir selbst die Voraussetzungen für eine starke und glaubwürdige Armee schaffen. Hierzu ha-

Kadernachwuchs, Ausbildung und Ordnung bleiben die Schwergewichte des CdA.





be ich vor einem Jahr meine drei Schwergewichte definiert: Kadernachwuchs, Ordnung und Ausbildung. In allen drei Bereichen wurden Fortschritte erzielt, am Ziel sind wir indes noch nicht.

Weitere Anstrengungen sind notwendig

Im Bereich des Kadernachwuchses sind die Fortschritte besonders erfreulich. Es haben sich so viele Teilnehmer in den Lehrgängen in Luzern angemeldet, wie noch nie zuvor in der Armee XXI. Auch im Bereich der Ausbildung habe ich vermehrt gute Beispiele gesehen, wie unsere jungen Chefs im Sinne eines «Coachings» begleitet und angeleitet werden. Diese Betreuung muss aber weiter intensiviert werden. Auch sind die Ausbildungsprogramme teilweise noch zu wenig strukturiert. Es darf nicht vorkommen, dass Armeeangehörige in einem WK oder einer RS nichts zu tun haben. Wir dürfen unsere Soldaten nicht in den Dienst aufbieten, wenn wir ihnen kein intensives Training bieten. Die Chefs aller Stufen sind dafür verantwortlich.

Im Bereich der Ordnung wurden ebenfalls Fortschritte erzielt – auch dank dem Einsatz der Militärischen Sicherheit. Es sind aber in erster Linie unsere Kaderangehörigen, die verantwortlich sind, die Ordnung durchzusetzen. Diese Verantwortung sehe ich nicht immer im notwendigen Ausmass. In allen drei Bereichen fordere ich deshalb auch dieses Jahr kontinuierliche Verbesserungen.

Wir müssen immer wieder auf den Wert unserer Sicherheit und den Nutzen unserer Armee hinweisen.

Dabei hat jede und jeder seinen Anteil an der Verantwortung. Diese gilt es wahrzunehmen – umfassend, konsequent. So zum Beispiel, indem wir bei uns selbst Ordnung halten und diese in unserem Bereich aber auch darüber hinaus durchsetzen. Weiter will ich das Kostenbewusstsein im Denken und Handeln nachhaltiger verankern. Mittlerweile wissen alle, dass wir zu wenig Mittel zur Verfügung haben. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir jene sorgfältig einsetzen, die wir haben.

SOG und Milizverbände als treue Begleiter

Denn mehr Mittel werden wir nur erhalten, wenn es uns gleichzeitig gelingt, die Bedeutung der Sicherheit und den Beitrag, den die Armee hierzu leistet, zu vermitteln. Ich danke den militärischen Milizverbänden, dass sie uns hier tatkräftig unterstützen. Besonders die SOG ist ein treuer, aufmerksamer und kritischer Begleiter – sie ist für mich die Milizvertreterin. Ich bin dankbar für diese wertvolle Zusammenarbeit für Sicherheit und Freiheit in unserem Land. In diesem Sinne freue ich mich auch in diesem Jahr auf den regelmässigen Gedankenaustausch mit den Vertretern aller militärischer Milizverbände aber auch auf die direkten Kontakte mit den Milizangehörigen unserer Armee. ■



André Blattmann

Korpskommandant
Jahrgang: 1956
Zivilstand: verheiratet
Freizeit: Wirtschaft, Tennis, Jogging

Ausbildung

- **2001–2003** Executive MBA, Universität Zürich
- **1985/1987** Militärschule, ETH Zürich
- **1980–1983** HWV Zürich
- **1972–1975** KV Wetzikon
- **1963–1972** Primar- und Sekundarschule (Wetzikon/Hinwil)

Beruf

- **Seit 01.03.2009** Chef der Armee
- **20.08.2008** Chef der Armee ad interim
- **2008** Stellvertreter Chef der Armee
- **2006–2007** Zugeteilter Höherer Stabs-offizier des Chefs der Armee
- **2004–2005** Kommandant Zentralschule der Armee, Luzern
- **2001–2003** Stabschef Feldarmee-korps 4, Zürich
- **1999–2000** Kommandant der STINGER Schulen und Kurse in Payerne
- **1997–1998** Kommandant der STINGER Kurse in Payerne
- **1993–1996** Kommandant der Umschulungskurse STINGER
- **1989–1992** Stv Projektleiter STINGER
- **1984/1986/1988** Einheitsinstruktor L Flab Rekrutenschulen Payerne/Grandvillard
- **1976–1980** SBG Genf/Wetzikon; Bank- und Kaderschule SBG, Zürich

Miliz

- **1998–2000** Stabschef, F Div 6
- **1997** USC Log, Stab F Div 6
- **1992–1996** Kdt L Flab Abt 6
- **1989–1991** Gst Of, Stab F Div 6
- **1985–1988** Kdt Mob L Flab Btr II/6 (20 mm Btr)